

**Gibt es
eine
Geistwelt?**



Gibt es eine Geistwelt?

Wie können wir die vielen Arten außersinnlicher Erfahrung erklären, von denen nicht einmal Naturwissenschaftler in der Lage sind, sie näher zu bestimmen? Zum Beispiel Kommunikation mit Toten durch Medien und Nachrichten aus dem Jenseits durch „Spiritismus in Trance“?

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH.

Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen Interesse von der Stiftung Ambassador College herausgegeben.

Deutsche Ausgabe von
Is There a Real Spirit World?

Originaltext: Erstes Kapitel: Text von Larry Holm
Zweites Kapitel: Text von Keith W. Stump
Drittes Kapitel: Text von Roderick C. Meredith
Viertes Kapitel: Text von Keith W. Stump
Fünftes Kapitel: Text von Graham Davies

© 1989, Stiftung Ambassador College.
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 1-55825-269-X

Inhalt

Erstes Kapitel

SPIRITISMUS: WAS IST DAS? 1

Zweites Kapitel

KOMMUNIKATION MIT DEN TOTEN? 4

Drittes Kapitel

GIBT ES EINE GEISTWELT? 10

Viertes Kapitel

SPIRITISMUS: ECHTE BOTSCHAFTEN
AUS DEM JENSEITS? 14

Fünftes Kapitel

TRÄUME, TRÄUMER UND
DIE GEISTWELT 20

SPIRITISMUS: WAS IST DAS?

Beim Spiritismus — so behaupten diejenigen, die es erlebt haben — tritt der Mensch in Kontakt mit einem Geist. Kritiker streiten das ab.

Spiritismus ist in mehreren Ländern große Mode; Bücher, Zeitschriften, Filme und Fernsehsendungen propagieren ihn.

So groß ist das Interesse geworden, daß einige öffentliche Schulen schon Elementarkurse in Meditation und zur Stärkung der Selbstachtung anbieten für den Fall, daß Kinder innere Fähigkeiten entdecken, die zu Spiritismus und anderer übersinnlicher Aktivität führen könnten.

Weshalb weckt Spiritismus so viel Interesse? Weil er den Anspruch erhebt, eine persönliche Fahrkarte zu einem neuen, besseren Selbst zu sein, ein geistiger Evolutionsschritt in ein neues Zeitalter.

Was Spiritismus ist

Spiritismus ist eine alte okkulte Kunst, die auf dem Psycho-Sektor in den letzten Jahren vielerlei Anwendung gefunden hat, unter anderem auch, um das Bewußtsein zu erweitern.

Beobachten wir einmal, wie ein Medium (jemand, der Spiritismus praktiziert) arbeitet. Es sammelt ein Publikum um sich und versetzt sein Bewußtsein mit Singsang oder auf

sonstige meditative Weise in einen neutralen Zustand, in dem es für einen „Leitgeist“ empfänglich wird. Einen Moment lang kann das Medium schlaff werden. Dann geschieht das Außergewöhnliche.

Die Person scheint plötzlich von einer ganz anderen Persönlichkeit erfüllt zu sein. Angeblich wirkt nun der „Leitgeist“ in ihr.

Der Geist behauptet meistens, irgendein exotisches Wesen zu sein, oft aus der Vergangenheit, manchmal aber auch „aus der Zukunft“ oder von einem fremden Planeten; zuweilen sogar die Stimme einer Pflanze oder eines Tieres.

Das Medium nimmt nun einen Dialog mit den Zuhörern auf. Etwa verkündet es jedem Zuhörer persönliche Botschaften; diagnostiziert Krankheiten; verbreitet „Weisheiten“ und märchenhafte Geschichten.

Dr. Thelma Moss, Parapsychologin an der Universität von Kalifornien, meint, der moderne Spiritismus gehe bis auf die delphischen Orakel zurück.

Nach ihren Worten ist Spiritismus „genau das Gegenteil von Bewußtseinserweiterung ... Das Bewußtsein wird beiseite geschoben und das Unterbewußtsein in den Vordergrund gerückt.“

Viele Hypnosensitzungen, meditative „höhere Bewußtseins“-Techniken und therapeutisch unterstützte Methoden in der „Human-Potential“-Bewegung in den USA können als Formen des Spiritismus betrachtet werden.

Für jemanden, der Spiritismus miterlebt, kann er sehr überzeugend sein. Manche haben große Geldsummen ausgegeben, Haus und Familie verlassen und sind in andere Landesteile gezogen, um dem Rat eines Mediums zu folgen.

Frau Dr. Moss, die viele Medien untersucht hat, sagt: „Die Hauptgefahr beim Spiritismus ist, daß man die Botschaften dann irgendwann für wahr hält. Man verläßt sich auf sie, weil sie von einer höheren Instanz zu kommen scheinen, von einem persönlichen Kontakt mit den Göttern.“

Wer daran glaubt, ob Medium oder Kunde, krepelt oft sein Leben völlig um, der Botschaft des „höheren Bewußtseins“ folgend.

„Das eindrucksvolle Erlebnis des Spiritismus bewirkt, daß die Menschen sich immer mehr darauf verlassen, ihre

Gedanken nach innen richten und Bewußtseinsspaltungen erleben — sie verlieren den Kontakt zur Wirklichkeit und die Herrschaft über sich selbst“, bemerkt Dr. Moss.

Wir befragten sie nach der Art der Informationen, die durch die Medien fließen. Sie antwortete: „Es handelt sich meist um Material aus dem Unterbewußten des Mediums; ich habe noch nie Informationen empfangen, die echt oder hilfreich schienen, die meisten Antworten sind ungenau oder unsinnig, einfach Erfindungen des Mediums selbst ... die Person formt das Wissen.“

Einige Fälle — etwa Erinnerungen an ein früheres Leben, Erfahrungen außerhalb des Körpers, neue Kenntnisse und Fähigkeiten — scheinen einer wissenschaftlichen Erklärung zu trotzen.

Ist dies eine tiefere Form des Spiritismus, die noch unter das Unterbewußtsein hinabreicht?

Wie ist Spiritismus — jedenfalls seine tieferen Formen — zu beurteilen?

Öffentliche Warnung

Ein amerikanischer Untersuchungsausschuß, das „Komitee zur wissenschaftlichen Untersuchung der Behauptungen Übersinnlicher“ (CSICOP), hat öffentlich ausdrücklich vor Spiritismus gewarnt. Die Mitglieder sind entsetzt darüber, daß spiritistisch tätige Medien unbewiesene Behauptungen aufstellen, fragwürdige Ratschläge geben und dafür ungeheure Summen von ihren Klienten verlangen.

Da viele irreführt worden seien, fordert CSICOP die Medien auf, ihre angeblichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, und bietet zu diesem Zweck großzügige wissenschaftliche Hilfe an.

Sollten sich Medien wissenschaftlichen Versuchen unterziehen, welcherlei Ergebnisse wären zu erwarten? Kann man der Geistwelt mit naturwissenschaftlichen Methoden überhaupt auf die Spur kommen? Und ist etwas Wahres an der Behauptung von Medien, die Geister seien Menschen im Jenseits?

KOMMUNIKATION MIT DEN TOTEN?

Nur wenige Fragen sind von so entscheidender Bedeutung wie die nach der Natur und dem endgültigen Schicksal des Menschen. Gibt es ein Leben nach dem Tod? Und wenn ja, ist es dann möglich, mit jenen, die die „Grenze zum Jenseits“ überschritten haben, in Verbindung zu treten? Kann man mit toten Verwandten, Fremden oder berühmten Gestalten der Geschichte Kontakt aufnehmen?

Seit den Anfängen der Geschichte haben praktisch alle Kulturen in irgendeiner Form an ein Leben nach dem Tod geglaubt. Und es überrascht nicht, daß Versuche, mit den Toten in Verbindung zu treten, bis ins früheste Altertum zurückreichen.

Der Glaube, daß jene, die die „Grenze zum Jenseits“ überschritten haben, mit den Lebenden in Kontakt treten können, ist heute als *Geisterglaube* oder *Spiritismus* bekannt. Der moderne Spiritismus hatte in Hydesville, New York, Mitte des letzten Jahrhunderts — genau gesagt am 31. März 1848 — seinen Ursprung.

Mehrere Nächte hindurch hatten mysteriöse Klopfzeichen und seltsame Geräusche Familie Fox wachgehalten. Soweit John Fox es feststellen konnte, waren die störenden Laute weder Mäusen noch Ratten noch dem Wind zuzuschreiben. Die Geschichte ist voll von in solcherweise von „Spuk“ heimgesuchten Häusern. In diesem Fall aber nahmen

die Ereignisse eine einzigartige Wendung.

Am 31. März forderten die beiden jungen Töchter die Geräusche zum Spaß heraus — die Herausforderung bestand darin, ihre Klopfzeichen zu wiederholen. Bemerkenswerterweise wurden ihre Zeichen genau wiedergegeben — sie wurden scheinbar von unsichtbaren Händen nachgeklopft. Die Geschwister Fox hatten einen Dialog mit der unsichtbaren Macht hergestellt, die die Geräusche verursacht hatte.

Die Nachricht von den Vorgängen im Hause Fox verbreitete sich im Nu und erregte beträchtliches Aufsehen. Nachbarn wurden eingeladen, die „Gespräche“ mit anzuhören. Viele gelangten zu der Überzeugung, daß die Geschwister Fox wirklich mit den Toten in Verbindung standen.

Der moderne Spiritismus war geboren.

Innerhalb weniger Jahrzehnte hatte die umstrittene Bewegung Millionen von Anhängern auf dem ganzen Erdball gewonnen. Unter ihnen waren viele berühmte Persönlichkeiten wie Sir Arthur Conan Doyle, Schöpfer des fiktiven Detektivs Sherlock Holmes, und Sir William Crookes, der englische Physiker.

Nachrichten aus dem „Jenseits“?

Der Tod, so erklären die Spiritisten, ist lediglich ein Tor, das zum Weiterleben — im „Geisterreich“ — führt. Zudem, meinen sie, können wir mit „denen auf der anderen Seite“ Verbindung aufnehmen.

Dieser Kontakt wird gewöhnlich in einer Séance durch ein Medium hergestellt. Eine Séance (frz. für „Sitzung“) ist eine Zusammenkunft mit dem Ziel, spiritistische Erscheinungen hervorzurufen oder wahrzunehmen. Das Medium (in der Regel eine Frau) steht im Mittelpunkt einer Séance und fungiert als Sprachrohr zum „Geist Verstorbener“.

Im vergangenen Jahrhundert kamen Séancen in den vornehmen Kreisen ganz Europas und Amerikas groß in Mode. In wenigen Worten verläuft eine spiritistische Sitzung folgendermaßen:

Eine kleine Gruppe von Teilnehmern sitzt, einen Kreis bildend, um einen Tisch herum, wobei sich gewöhnlich alle untereinander bei der Hand fassen oder zumindest sich mit den Händen berühren. Im Raum ist es still und dunkel.

Sodann fällt das Medium ganz oder teilweise in einen Trancezustand, der einer tiefen Hypnose ähnelt.

Angeblich übermittelt das Medium, während es sich in Trance befindet, den um den Tisch versammelten Nachrichten aus dem Geisterreich. Diese werden oft von einer „höheren Macht“ ausgesandt, dem „Geist eines Verstorbenen“, der mit dem Medium in Verbindung tritt und Nachrichten anderer Geister weiterleitet.

Manchmal gibt das Medium an die um den Tisch versammelten Teilnehmer nur das wieder, was ihm seine „höhere Macht“ mitteilt, oder es beschreibt, was es in der Geistwelt sieht. Ein anderes Mal spricht die überirdische Macht oder ein anderer Geist direkt durch das Medium.

Gelegentlich hören die Teilnehmer selbst von irgendwo außerhalb des Mediums herkommende Geisterstimmen. In seltenen Fällen nimmt ein Geist eine verschwommene sichtbare Gestalt an und tritt teilweise — als ein für alle sichtbares Gespenst — in Erscheinung.

Manche kamen von einer Séance, überzeugt von der Echtheit der Erscheinung. Andere vermuteten einen Betrug. Was ist die Wahrheit?

Ist eine Verbindung zwischen den „beiden Welten“ möglich?

Der berühmte Zauberkünstler Harry Houdini (1874 bis 1926) suchte nach einer Antwort auf diese Frage. Er forderte die Medien heraus, die Echtheit ihrer Handlungen zu seiner Zufriedenheit unter Beweis zu stellen. Er behauptete von sich, jeden Effekt, den sie während einer Séance erzielten, mit rein naturgesetzlichen Mitteln nachmachen zu können.

Houdini erklärte, er sei im Verlauf von 30 Jahren, in denen er angeblichen Beispielen von Verbindungen mit dem „Jenseits“ beiwohnte, „nicht auf einen einzigen Fall gestoßen, der auch nur einen Anflug von Echtheit“ gehabt habe.

Was Houdini oft aufdeckte, waren außerordentlich raffinierte Betrügereien und geschickte Sinnestäuschungen, die Scharlatane und skrupellose Medien vertrauensseligen Opfern aufstichteten.

Verdunkelte Räume schufen den perfekten Rahmen für einen Betrug. Versteckte Mikrophone, Drähte, Spiegel, Projektoren sowie Bauchreden, Taschenspielerereien und andere

raffinierte Techniken erzeugten zusammen eine Reihe spektakulärer Effekte, die den Leichtgläubigen überzeugten. Eine Vielzahl peinlich berührter Medien ertrappte Houdini bei solchen Betrügereien auf frischer Tat.

Auf Grund seiner Nachforschungen kam Houdini zu dem Schluß, daß der Spiritismus von Betrug, Gaunereien und Tricks durchsetzt sei. Auch andere Forscher pflichten ihm bei, daß der Prozentsatz an Täuschungen hoch ist.

Sind aber nun *alle* Medien Betrüger?

Keineswegs. Es gibt viele seriöse Medien, die den strengsten Prüferblicken standgehalten haben. Trotz peinlich genauer Untersuchungen war bei ihnen nicht die Spur eines Betrages feststellbar.

Stehen diese Medien dann wirklich — wie sie meinen — mit *Toten* in Verbindung?

Geisterfotos

Die Kunst des Fotografierens, die noch in den Kinderschuhen steckte, als der moderne Spiritismus geboren wurde, kam den Spiritisten in ihrem Bemühen, die Öffentlichkeit von einem Leben nach dem Tod zu überzeugen, bald zu Hilfe.

Im Laufe der Jahrzehnte sind Hunderte von Fotos gemacht worden, die mit der Kamera aufgenommene, verschwommene Geistererscheinungen zeigen sollen. Viele Spiritisten sehen in solchen Aufnahmen den schlagenden Beweis für die Glaubwürdigkeit ihrer Anschauung.

Ein großer Prozentsatz dieser Fotos wurde jedoch als Fälschung entlarvt — als das Ergebnis von „zurechtgedokterten“ oder retuschierten Negativen, doppelten Belichtungen, Trickbelichtungseffekten oder anderen Täuschungen.

Andere jedoch haben Nachforschungen standgehalten.

Aber nochmals die Frage: Sind diese Fotos der Beweis für ein Leben nach dem Tod?

Kommunikation mit Hilfe der Elektronik

Und jetzt gibt es eine weitere spektakuläre Entwicklung in der Welt des Spiritismus.

Aus Experimenten soll ein elektronisches Gerät hervorgegangen sein, das den Bedienenden in die Lage versetzt, wechselseitige, einem Telefongespräch ähnelnde Unterhal-

tung mit den Toten zu führen — eine Art Alphabetafel mit Stimme.

Der große Erfinder Thomas Edison war der erste, der mit der Möglichkeit rechnete, auf instrumentellem Wege mit den Toten in Kontakt treten zu können. Aber die Experimentalforscher mußten zugeben, daß sie nicht in der Lage waren, eine elektronische Verbindung mit der Geistwelt herzustellen — bis in die späten 50er Jahre unseres Jahrhunderts hinein.

Im Jahre 1959 spielte der schwedische Filmemacher und Maler Friedrich Jurgenson Tonbandaufnahmen von Vogelrufen ab, die er in einem Wald aufgenommen hatte. Zu seinem Erstaunen hörte er auf dem Band, wie er glaubte, die Stimme seiner verstorbenen Mutter. Damit begann eine Reihe von Experimenten, bei denen Geisterstimmen aufgenommen wurden. Hunderte von Stimmen waren bisher auf Jurgensons Bändern zu hören.

Andere Forscher haben behauptet, die Geisterstimmen Churchills, Hitlers, Stalins, Tolstojs und vieler anderer berühmter Männer und Frauen der Geschichte aufgenommen zu haben.

Viele Jahre derartigen Forschens und Experimentierens haben nun zu der Entwicklung des wechselseitig funktionierenden Apparates geführt, von dem zuvor die Rede war. Das Gerät läßt sich auf bestimmte Radiofrequenzen einstellen, über die „jene in den höheren Sphären“ — die angeblich Toten — ihre Botschaften übermitteln können.

Es gibt anscheinend keinen Grund, an der Aufrichtigkeit oder Integrität jener zu zweifeln, die an diesem Projekt gearbeitet haben oder andere Forschungsarbeiten im Bereich der elektronischen Stimmenphänomene (EVP — *electronic voice phenomena*) geleistet haben. Es ist unwahrscheinlich, daß die Stimmen in irgendeiner Weise gefälscht wurden. Es gibt keinerlei Hinweise auf Schwindel oder Betrug. Ganz offensichtlich stehen die Forscher in tatsächlichem Stimmkontakt mit Wesen aus der Geistwelt.

Wie arbeitet das Gerät? „Es funktioniert in der Tat“, bemerkt einer seiner Erfinder, „aber wir kennen die zugrundeliegenden Gesetze noch nicht ganz.“ Er räumt auch ein, daß Medien in gewissem Grade beteiligt sind. „Es [das Gerät]

muß von jemandem bedient werden, der übersinnliche Kräfte ganz bestimmter Art besitzt.“

Gibt das Gerät nun die Stimmen Toter wieder?

Einige Forscher, die diese Versuche nachstellen, haben die Ansicht geäußert, daß diese angeblichen „Botschaften von den Toten“ in Wirklichkeit vielleicht auf irgendeine Weise dem *Unterbewußtsein* dessen entstammen, der den Apparat bedient, und nicht aus dem „Jenseits“ kommen. Dieselbe Erklärung ist oft angeführt worden, wenn es um die Botschaften der Medien in Séancen ging.

Eine Vielzahl weiterer Erklärungen sind auch ins Feld geführt worden. Aber nochmals: *Nicht alle* Geistererscheinungen lassen sich durch solche Theorien so einfach von der Hand weisen. Es bleiben gewisse Erscheinungen bestehen, für die es bislang keine vollauf zufriedenstellende Erklärung gibt — außer der einer tatsächlichen Verbindung mit der Geistwelt.

GIBT ES EINE GEISTWELT?

Gibt es eine Geistwelt — eine Welt, die von Geistwesen bevölkert ist? Gibt es einen Teufel? Wie soll man sich so manche außersinnliche Vorkommnisse erklären, die wissenschaftlich nicht erklärbar sind?

Vor nicht allzulanger Zeit berichtete eine britische Zeitung, Geistliche der anglikanischen Kirche nähmen in wachsender Zahl Exorzismen an Menschen vor, die sich von einem bösen Geist für besessen hielten.

Dies — im zwanzigsten Jahrhundert?

Unsichtbare Kräfte?

In unserer orientierungslosen Gesellschaft fühlen sich viele Menschen gelangweilt und frustriert. Sie werden „Suchende“ und lassen sich auf Astrologie und Spiritismus ein. Sie wollen „Erfahrungen“ mit Übersinnlichem machen. Dabei vergessen sie aber — oder haben nie gewußt —, daß viele, die sich mit Kräften einlassen, die sie nicht begreifen, bleibenden Schaden genommen haben.

Gibt es nun eine Welt von Geistkräften hinter bestimmten Erscheinungen physisch unerklärlicher Ereignisse, hinter bestimmten Formen von Geisteskrankheit, hinter schrecklichen und unnatürlichen, sich als Wahnsinn tarnenden Gewaltakten — und sogar hinter religiösen Wundern, die sich als Gottesakte tarnen?

Die Quelle der Erkenntnis

Was mit unserer Zivilisation „schiefgelaufen“ ist, können Naturwissenschaftler, Psychologen und Psychiater nicht erklären.

Religionen spekulieren über die Ursachen des Bösen. Ist es nicht Zeit, daß wir die einzige verlässliche Erkenntnisquelle über Geister und Geistliches zu Rate ziehen — des Schöpfers Offenbarung an die Menschheit? Natürlich kann man diese Offenbarung — wir nennen sie die Bibel — ablehnen. Aber welche Antwort hat man dann auf gerade die Fragen, die nachdenklichen Wissenschaftlern Rätsel aufgeben?

In seiner schriftlichen Offenbarung von unentbehrlichem geistlichem Wissen sagt Gott, daß er Geist ist (Joh. 4:24). Er, der Schöpfer, ist das höchste Geistwesen. Er wird der „Vater der Geister“ genannt (Hebr. 12:9, Menge- oder Elberfelder Bibel).

Die Bibel erhebt den Anspruch, das offenbarte Wort Gottes zu sein — eine Offenbarung lebenswichtiger, anderweitig nicht zugänglicher Erkenntnis für den Menschen. Jesus von Nazareth sagte, daß der Mensch von „einem jeden Wort“ Gottes leben soll (Matth. 4:4). Ferner sagt Jesus, die Schrift könne nicht gebrochen werden — weder von außen noch von innen widerlegt werden (Joh. 10:35). Sie ist direkt vom Schöpfer inspiriert (2. Tim. 3:16). Die Bibel ist die letzte Instanz für Fragen über den Ursprung und den Sinn des Lebens und auch für die Frage, ob es einen Teufel und böse Geister (Dämonen) gibt.

Die Quelle spricht

Der älteste Teil der Bibel ist im Original auf hebräisch abgefaßt. Er belehrt uns über die Entstehung eines mächtigen Geistwesens, das als „Teufel“ bezeichnet wird. Dieses Wesen hat nicht als Teufel angefangen, sondern als ein Engel des Lichts; aber er ließ Hochmut in sich aufkommen und warf sich gegen seinen Erschaffer auf (siehe Jes. 14:12-14 und Hes. 28:11-17). Er wurde zu „Satan“.

Das hebräische Wort Satan bedeutet „einer, der behindert, der entgegenarbeitet“ oder „Widersacher“. Dies sollte uns einen Hinweis geben auf Satans Grundhaltung, die er der

menschlichen Zivilisation eingepflegt hat.

Im griechischen Neuen Testament heißt Satan der „Versucher“, der „Böse“, der „Verkläger“, der „Mächtige, der in der Luft herrscht“, der „Vater der Lüge“, der „Fürst dieser Welt“ (Matth. 4:3; 1. Thess. 3:5; Matth. 13:19, 38; 1. Joh. 2:13, 14; 3:12; 5:18; Offb. 12:10; Eph. 2:2; Joh. 8:44; Joh. 12:31; 14:30; 16:11).

Es gibt also eine unsichtbare Geistwelt — mit guten und bösen Geistern. Es gibt nicht nur den Schöpfergott, sondern auch Geistwesen von geringerem Rang; zwei Drittel dieser Wesen sind gehorsame Sachwalter der Gottes-herrschaft, das restliche Drittel, unter der Führerschaft Satans, befindet sich in einem Zustand der Rebellion (Offb. 12:3-4).

Betrachten wir die allererste Begegnung eines Menschen mit der Geistwelt. Gott sprach: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen ...“ (1. Mose 1:26). Gott schuf den Menschen dazu, ihm gleich zu sein — Charakter zu entwickeln und schließlich alle Ewigkeit mit Gott als Mitglied der Gottfamilie zu teilen.

Kurz nachdem diese Beziehung hergestellt war, erschien Satan unseren Ureltern als Schlange. Man beachte sein Vorgehen. „Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?“ (1. Mose 3:1).

Gleich setzte er dem ersten weiblichen Wesen Zweifel und Fragen in den Kopf: „Hat Gott mir wirklich etwas vorenthalten? Ist Gott vielleicht ungerecht?“

Nachdem die Frau ihm gesagt hatte, daß die Strafe für Sünde der Tod sei, stritt Satan das ab: „Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (Vers 4-5).

Satan bezichtigte also Gott der Lüge — beschuldigte ihn, dem Menschen die verbotene Frucht deshalb verboten zu haben, damit der Mensch nicht werde „wie Gott“.

Auch appellierte er an physische Begierden — der Baum sah ja verlockend aus — und an intellektuelle Eitelkeit: „... ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“

Der Teufel und Hiob

Satan ist der Ankläger. Und er ist auch der „Vater der Lüge“. Oft klagt er Gott oder Gottes wahre Diener — die er haßt — an, genau der Dinge schuldig zu sein, deren er, Satan, schuldig ist.

Die ersten beiden Kapitel des Buches Hiob geben uns einen Einblick in Satans Wesen und Wirken.

Als Gott Satan vorhielt, Hiob sei ein frommer und gerechter Mensch — was tat Satan?

Er wollte Hiob und alles, was er hatte, niedermachen und vernichten. Er ärgerte sich über Hiobs Charakter und über seine Bestimmung, unter Gott zum Mitherrscher der Erde zu werden und die Engel und Satans Dämonen zu „richten“ (1. Kor. 6:3).

Also begann er sofort, Gottes Diener Hiob anzuklagen. Er unterstellte Hiob falsche Motive. Und er forderte Gott heraus: „Aber strecke deine Hand aus und taste alles an, was er hat: was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen!“ (Hiob 1:11).

Gott erwiderte: „Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht“ (Vers 12). Dann folgt die Schilderung, wie Satan praktisch alles, was Hiob hatte, zugrunde richtete.

Später bekam Satan dann auch Erlaubnis, Hiobs Gesundheit zu ruinieren — ihn zur Verzweiflung und bis an den Rand des Todes zu treiben. Aber Satan kann immer nur so weit gehen, wie Gott es ihm gestattet. Ohne Gottes Erlaubnis kann er nichts tun (Hiob 1:12 und 2:6).

Wenden wir uns nun der Frage zu, welche Rolle Geister im Spiritismus spielen.

SPIRITISMUS: ECHTE BOTSCHAFTEN AUS DEM JENSEITS?

Viele haben uns geschrieben und gefragt, wie sich Spiritismus, Séancen, Geisterfotografien, Spukphantome und verwandte Erscheinungen erklären ließen.

Die Erklärung findet sich in der Bibel.

Die Bibel offenbart, daß es tatsächlich eine Geistwelt gibt. Und sie warnt den Menschen, sich leichtfertig mit dieser Welt einzulassen. Zum Beispiel:

„Ihr sollt euch nicht wenden zu den Geisterbeschwörern und Zeichendeutern und sollt sie nicht befragen, daß ihr nicht an ihnen unrein werdet ...“ (3. Mose 19:31).

Es soll „nicht jemand unter dir gefunden werde[n], der ... Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornimmt oder die Toten befragt. Denn wer das tut, der ist dem Herrn ein Greuel ...“ (5. Mose 18:10-12).

Und: „Ihre Gesichte sind nichtig, und ihr Wahrsagen ist Lüge. Sie sprechen: ‚Der Herr hat’s gesagt‘, und doch hat sie der Herr nicht gesandt, und sie warten darauf, daß er ihr Wort erfüllt. Ist’s nicht vielmehr so: Eure Gesichte sind nichtig, und euer Wahrsagen ist lauter Lüge?“ (Hes. 13:6-7).

Im Neuen Testament — Apostelgeschichte 16 — treibt der Apostel Paulus einer jungen Frau einen Wahrsagegeist aus.

Ein weiteres biblisches Beispiel dafür, wie ernst Gott den

Spiritismus nimmt:

1. Samuel 28 berichtet von einer antiken „Séance“ mit König Saul von Israel. Saul wollte wissen, wie eine bevorstehende Schlacht mit den Philistern ausgehen würde. Er befragte Gott, erhielt jedoch wegen seiner rebellischen Haltung keine Antwort (Vers 6).

Daraufhin trotzte Saul der klaren Weisung Gottes im Gesetz und befahl seinen Knechten: „Sucht mir ein Weib, das Tote beschwören kann, daß ich zu ihr gehe und sie befrage“ (Vers 7).

Man sagte ihm, in En-Dor wohne eine Frau, die sich auf Totenbeschwörung verstehe.

Saul verkleidete sich, ging nachts zu der Frau und bat sie: „Wahrsage mir, weil du Geister beschwören kannst, und hole mir herauf, wen ich dir nenne“ (Vers 8). Solche Beschwörungen sogenannter Totengeister waren bei Israels heidnischen Nachbarn gang und gäbe. Saul hatte sich von ihren Bräuchen anstecken lassen.

Die Frau, ein Medium, fragte, wen sie heraufbeschwören solle. Saul sprach: „Hol mir Samuel herauf!“ (Vers 11).

Die Frau sah daraufhin eine Erscheinung, die sie für Samuel hielt. Saul selbst sah den Geist nicht, denn er bat die Frau, ihn zu beschreiben. Aufgrund dieser Beschreibung „erkannte Saul, daß es Samuel war“ (Vers 14).

Der Geist — für Saul immer noch unsichtbar — sprach Saul nun direkt an und prophezeite ihm seine bevorstehende Niederlage von der Hand der Philister (Vers 18-19).

Der Geist, der hier erschien, war nicht Samuel. Samuel war tot (Vers 3), und die Toten „wissen nichts“ (Pred. 9:5, 10).

Ferner sagt uns die Schrift, Gott habe sich geweigert, Saul durch Propheten zu antworten (1. Sam. 28:6). Samuel jedoch war ein Prophet (Apg. 13:20). Der Geist, der zu Saul sprach, kann daher nicht Samuel gewesen sein.

Was hier vom Medium heraufbeschworen wurde, war eine Erscheinung, die wie Samuel aussah — ein Dämon, der sich als Samuel ausgab. Es war ein Trugbild, mag die Totenbeschwörerin auch noch so ernsthaft geglaubt haben, es sei Samuel.

Saul meinte im Dämon Samuel zu erkennen — genau wie

die Spiritisten heute meinen, sie träten mit Totengeistern in Verbindung. Übersinnlich begabte Medien täten gut daran, kritische Vorsicht walten zu lassen, wie es etwa Hamlet im Shakespeare-Drama tut. Als Hamlet dem Geist begegnet, der vorgibt, sein Vater zu sein, sagt er im Selbstgespräch:

„... Der Geist

Den ich gesehen, kann ein Teufel sein;
Der Teufel hat Gewalt, sich zu verkleiden
In lockende Gestalt!“

Saul sündigte, indem er sich an eine Hexe wandte. Gott nimmt die Sünde des Spiritismus sehr ernst. „So starb Saul um seines Treubruchs willen ...“ (1. Chr. 10:13).

Werke der Finsternis

Dämonen sind Geister der Finsternis. Spiritismus ist ein Werk der Finsternis. Es nimmt daher nicht wunder, daß spiritistische Séancen in abgedunkelten Räumen stattfinden. Starkes Licht, sagen Medien, behindert die Kommunikation mit den Geistern. Allein daraus sollte ersichtlich sein, mit welcherlei Geistern man es hier zu tun bekommt.

Bleibe die Frage an die Medien und Spiritisten, weshalb das „Jenseits“ sich überwiegend in solchen Kindereien manifestiert, wie sie bei Séancen und Spukerscheinungen auftreten: Klopfen, unheimliche Geräusche, Schreie, Tischrücken, Levitationen und dergleichen. Hat das Jenseits, platt gefragt, denn nichts Besseres anzubieten als solche Albernheiten und meist nichtssagende Gespräche?

Natürlich, manche behaupten, mit den Propheten und Aposteln, sogar mit Jesus selbst in Verbindung zu treten. Aber die Propheten und Apostel und Jesus selbst sprechen *durch die Bibel* zu uns — nicht durch Séancen, nicht durch Spiritismus.

Die Welt der Dämonen ist es, die hinter Geistererscheinungen bei Séancen, Geisterfotografien und elektronischen Stimmenphänomenen steht. Sie als „Totengeister“ tarnend, täuschen sie die Nichtbibelfesten — so wie einer Saul in En-Dor täuschte.

WAHRSAGEREI: eine fragwürdige Entscheidungshilfe

Welches ist der richtige Beruf für mich? Welches der richtige Wohnort? Wie soll ich meine Zukunft gestalten?

Dies können schwierige persönliche Fragen sein. Fragen, die von uns Entscheidungen fordern.

Eine beträchtliche Zahl von Menschen empfindet das Leben als einen verwirrenden und frustrierenden Prozeß, den richtigen Kurs durch eine gefährliche und unsichere Welt zu steuern. Um die Ängste, Zweifel, Enttäuschungen und Verantwortungen auszuschalten, die mit dem Entscheidungsprozeß oder mit dem Überwinden von Problemen einhergehen und die eigentlich immer unvermeidlich sind, suchen sie Patentlösungen. In jedem Zeitalter und in jeder Kultur haben sich Menschen an Orakel, Hexen, Schamanen, Sterndeuter,

obskure Weissager, Seher, Kartenleger und Handleser gewandt.

All dies läuft unter dem Sammelbegriff Wahrsagerei (wissenschaftliche Bezeichnungen: Divination, Mantik). Wahrsagerei nimmt dem Menschen die Pflicht und Notwendigkeit ab, weise, charakterbildende Entscheidungen zu treffen.

Es werden dabei Quellen befragt — Menschen; Geister; Tote; auch unbelebte Gegenstände; die Naturgewalten; die Natur selbst —, um Informationen über Menschen, Ereignisse, die Zukunft und andere Fragen zu gewinnen, die man normalerweise nicht oder nur schwer erlangen kann.

Wahrsagerei als Entscheidungshilfe oder Entscheidungersatz war und ist auch heute gang und gäbe. Eine Auswahl der Haupttechniken:

Astrologie

Kernglaube der Sterndeuterei ist, daß zwischen dem Menschen und dem Universum eine aktive Beziehung besteht, die sich fassen und ausdeuten läßt und dem Menschen Lebenshilfe geben kann. Die Stellung der Gestirne soll Einfluß haben auf menschliches Schicksal, menschliches Tun, menschlichen Charakter.

Gründliche Forschungen haben jedoch keinen Zusammenhang zwischen den Charakterzügen und den Tierkreiszeichen Tausender erfolgreicher Menschen feststellen können.

Dennoch ist die Astrologie so populär geblieben, daß in manchen Gebieten neun von zehn Menschen ihre Tierkreiszeichen kennen, aber nur knapp die Hälfte ihre Blutgruppe.

Vor und in Kriegen und Krisen hat die Astrologie meistens Hochkonjunktur. Im Zweiten Weltkrieg suchten Generäle gegnerischer Armeen den Rat von Sterndeutern, um sich des Sieges sicher zu sein.

Und heute sitzen oft Astrologen als Berater in Regierungssämtern.

Die Bibel dagegen sagt: „Wenn es aber jemandem unter euch an

Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern gibt und niemanden schilt; so wird sie ihm gegeben werden“ (Jak. 1:5). Weisheit kommt durch Gebet und durch Studium des offenbarten Willens Gottes — der Bibel.

Hydromantie

Michel de Nostredame, ein französischer Arzt aus dem 16. Jahrhundert, besser bekannt als Nostradamus, wollte Visionen empfangen haben, die ihm in einer Wasserschüssel, die auf einem Dreifuß stand, erschienen sein sollten.

Nostradamus bediente sich der Hydromantie: das ist Wahrsagerei mittels Wassers, anderer Flüssigkeiten oder auch fester Gegenstände, durch die Visionen erscheinen sollen.

Nostradamus behauptete, seine Visionen stammten von Gott. Dabei hat er übersehen, daß der wahre Gott sein Wollen nie durch Wahrsagerei kundtut (5. Mose 18:10-11).

Einige seiner schleierhaften Prophezeiungen sind nachträglich auf bestimmte Ereignisse bezogen worden und haben sich dadurch angeblich bewahrheitet.

Nekromantie

Hierbei werden ange-

lich Tote oder Geister befragt. Sie sollen Auskünfte geben, Probleme lösen, Geheimnisse lüften. Meist geschieht die Befragung durch ein Medium, das sich mit dem Geist in Verbindung setzt.

Besonders interessant in diesem Zusammenhang: der Bibelbericht über König Saul und die Totenbeschwörerin in En-Dor (1. Sam. 28) und über die Magd mit dem „Wahrsagegeist“, der Paulus begegnet ist (Apg. 16:16).

Die Bibel sagt uns deutlich, daß Totenbeschwörung nutzlos ist. „Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müßt die Toten geister und Beschwörer befragen, die da flüstern und murmeln, so sprecht: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? Oder soll man für Lebendige die Toten befragen?“ (Jes. 8:19). „Denn . . . die Toten . . . wissen nichts . . . sie haben kein Teil mehr auf der Welt an allem, was unter der Sonne geschieht“ (Pred. 9:5-6).

Rhodomantie

Darunter versteht man Wahrsagen aus der Position hingeworfener Stöckchen oder Pfeile. Stöcke und Stäbe wa-

ren im Altertum alltägliche Gebrauchsgegenstände, aber ihr Gebrauch zum Wahrsagen wird in der Bibel verurteilt. „Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab soll ihm antworten; denn der Geist der Hurerei verführt sie, daß sie mit ihrer Hurerei ihrem Gott weglaufen“ (Hos. 4:12).

Der Mensch soll seinen Verstand schulen und schärfen. Dazu gibt es genügend gottgewollte Wege. Gottes Geist — nicht ein falscher Geist oder ein Stöckchen — verleiht Urteilskraft und geistige Gesundheit (2. Tim. 1:7).

Daneben bietet Gott auch Rat durch seine Diener an, die in der Anwendung seiner Liebe und seines Gesetzes bewandert sind. Von ihnen kann man qualifizierte Entscheidungshilfe erwarten.

Die letzte Verantwortung für eine Entscheidung oder ein bestimmtes Tun ruht freilich bei jedem einzelnen. Unseren Lebenskurs müssen wir selbst wählen. Auf keinen Fall soll Wahrsagerei den Kurs bestimmen. In 5. Mose 30:19 gebietet Gott jedem Menschen, den Weg zu wählen, der zum Leben führt — den Weg, der in der Bibel, der Grundlage aller Erkenntnis, offenbart ist.

TRÄUME, TRÄUMER UND DIE GEISTWELT

Haben Sie schon einmal so lebhaft geträumt, so intensiv und wirklichkeitsnah, daß Sie fast überzeugt waren, es sei gar kein Traum gewesen? Und haben Sie zu anderen Zeiten seltsamerweise geträumt, daß Sie wußten: Sie träumen, daß es ein Traum war; Sie wußten, daß Sie schliefen, und hofften, der Traum möge weitergehen, weil er so schön war?

Wir alle können interessante Geschichten über unsere Träume erzählen. Manchmal sind sie lustig, manchmal traurig. Manchmal leicht, manchmal schwer — bis hin zu Alpträumen.

Alpträume können wahre Horrorgeschichten hervorbringen oder traumatische Erlebnisse wie Stürze von einer Klippe — man fällt und fällt und . . . wacht schweißgebadet im Bett auf. Erleichtertes Aufatmen, daß es nur ein Traum war.

Alpdrücken tritt zuweilen in Zeiten von schwerem Stress auf. Soldaten kennen es aus dem Krieg, auch manchmal noch Jahre nach dem Krieg, so traumatisch waren die Ereignisse. Häufige Alpträume bei Kindern und Erwachsenen können auf eine körperliche oder seelische Störung hindeuten (*World Book Encyclopedia 1977*, Stichwort „Nightmare“ [Alptraum]).

Woher kommen Träume, und was haben sie mit unserem Thema, der Geistwelt, zu tun? Werden manche Träume von

äußeren Kräften beeinflusst?

Meist kommen Träume auf natürlichem Wege zustande. Man kann tagsüber sehr beschäftigt gewesen sein, und das Gehirn macht gewissermaßen Überstunden. Wenn man schläft, schaltet sich die Denkmachine dann nicht einfach ab. Um zu erkennen, wie Träume entstehen und welchen Einfluß eventuell die Geistwelt auf unsere Träume ausübt, müssen wir wissen, was der Mensch ist, was ihn vom Tier unterscheidet, was ihm seine Sonderstellung als denkendes, rationales Wesen verschafft.

Der Mensch ist anderen irdischen Kreaturen haushoch überlegen. Man denke über den riesigen Unterschied zwischen dem menschlichen Verstand und dem tierischen Gehirn nach. Rein organisch sind die Unterschiede zwischen dem Hirn der höheren Wirbeltiere und dem des Menschen gar nicht so groß. Das Gehirn des Wals, des Elefanten, des Delphins ist sogar größer — das des Schimpansen fast genauso groß. Trotzdem leistet das Menschenhirn viel mehr. Wie kommt das?

Viele Bibelstellen zeigen, daß es einen Geist im Menschen gibt. Geist ist nicht Materie, aber der Mensch ist Materie. Dieser menschliche Geist (der nicht mit dem heiligen Geist Gottes verwechselt werden darf) verleiht dem physischen Menschenhirn das Denkvermögen.

Die Bibel zeigt, daß der menschliche Geist von dritter Seite beeinflusst werden kann: von der Tagesarbeit, von anderen Menschen, sogar von bösen Mächten (Eph. 2:1-2), die dem Menschen falsche Stimmungen und Haltungen einimpfen können, und von einer guten Quelle (Esra 1:1), die den menschlichen Geist zum Guten hin beeinflussen kann.

Aus der medizinischen Forschung weiß man, daß das Gehirn elektrische Wellen abgibt, die sogenannten Hirnströme (meßbar mit dem Elektroenzephalogramm), die Einblick in die Hirnaktivität während des Schlafs gestatten. In ruhigen, tiefen Schlafphasen verlangsamt sich die Hirntätigkeit, hört aber nicht ganz auf. In Phasen gesteigerter Hirntätigkeit bewegen sich die Augen des Schlafers schnell, als beobachteten sie Traumereignisse. Wird der Schläfer dann geweckt, weiß er oft, daß er gerade geträumt hat. Diese aktiveren Schlafphasen nennt man REM-Schlaf (von *Rapid*

SATANSFILME: ANSCHAUEN AUF EIGENE GEFAHR

Die Publikumsreaktionen auf die sogenannten „Satansfilme“ können tiefgreifend sein. Viele Zuschauer nehmen die Filme *sehr* ernst.

Interviews mit Kinogängern lassen daran keinen Zweifel. Manche Besucher sind in großen Schrecken versetzt, zittern vor Angst, werden ohnmächtig oder müssen sich im Kino übergeben. Viele geben an, ihr Glaube an Übernatürliche, und besonders an Dämonen, sei verstärkt worden. Einige sagen, sie wollten sich weiter in die Geheimnisse des Okkulten und der Geistwelt vertiefen. Und einige versuchen, durch Lachen ihre Beklemmung zu überspielen.

Psychologische Reaktionen sind nicht die einzigen möglichen Auswirkungen der Satansfilme. Einerseits haben Mystik und Okkultismus in letzter Zeit

beträchtliches Interesse gefunden, andererseits sind breite Teile der Bevölkerung biblische Analphabeten geblieben. Gut möglich, daß sie die pseudo-biblischen Darstellungen mancher dieser Filme für bare biblische Münze halten; dabei handelt es sich meist um ein wirres Gemisch aus — scheinbar biblischen — Fehlauffassungen. Nicht nur psychologisch, sondern auch religiös kann der Besuch von Satansfilmen also abträgliche Folgen haben.

Einige Theologen haben daher gegen die Drehbuchautoren und Produzenten dieser Filme die Anklage erhoben, sie spielten dem Teufel, dessen Existenz sie meistens leugnen, in die Hände. Durch Verdrehen und filmisches Aufbereiten der Bibel — durch Popularisieren eines verkehrten Bildes Satans und seiner Absichten — verstelle Hol-

lywood möglicherweise den Blick auf Satans wirkliches Tun. Und was könnte sich Satan Besseres wünschen als ein verzerrtes öffentliches Bild seiner selbst?

Diese Kritik mag durchaus zutreffen, allerdings haben viele Theologen in dieser Frage selber recht verworrene Ansichten.

Über Verstaltungen der Bibel hinaus bergen Teufelsfilme unmittelbare Gefahren für den Zuschauer persönlich. Den unbegründeten Behauptungen moderner „aufgeklärter“ Psychologen und Philosophen zum Trotz: Es gibt eine Geistwelt. Es gibt Dämonen. Es gibt einen Teufel.

Die Bibel nennt ihn den „Gott dieser Welt [dieses Zeitalters]“ (2. Kor. 4:4) und den „Obersten“ der „bösen Geister“ (Mark. 3:22), der „die ganze Welt verführt“ (Offb. 12:9). Er geht „umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“ (1. Petr. 5:8).

Aber: Satans Macht hat Grenzen. Er kann nur tun, was Gott ihm gestattet — klar zu sehen im Buch Hiob. Das filmische Vorstellungsbild eines gigantischen Kampfes zwischen Gott und Satan — den Gott manchmal verliert — ist eindeutig unbiblisch.

Zahlreiche Fälle von Besessenheit durch Dämonen finden sich in der Schrift, und auch „Exorzismen“ — Austreibung böser Geister durch Diener Gottes. In fast allen Fällen traten Gottes Diener einfach dem Geist im Namen Jesu Christi entgegen (wie Paulus in Apostelgeschichte 16), und „er fuhr aus zu derselben Stunde“. Die komplizierten lateinischen Beschwörungen und mühsamen „exorzistischen Riten“, wie manche der jüngeren Filme sie vorführen, haben keine biblische Grundlage.

Dämoneneinfluß und echte Besessenheit kommen auch heute noch, in unserer aufgeklärten Welt des zwanzigsten Jahrhunderts, vor. Sich durch starke Beschäftigung mit Okkultem und Übernatürlichem dem Einfluß böser Geister zu öffnen, ist daher gefährlich.

Schon vor fast zweitausend Jahren warnte Paulus davor, Gemeinschaft zu haben „mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis“ (Eph. 5:11). Und der Apostel Jakobus mahnt: „So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch“ (Jak. 4:7).

Wir sollten die Tür zu unseren Gedanken gut hüten. □

Eye Movement, World Book Encyclopedia 1977, Stichwort „Sleep“ [Schlaf]; es sind die Phasen, in denen man träumt. Träume sind also ein ganz natürliches Phänomen.

Auch in der Bibel werden Träume erwähnt. Durch sie empfangen Diener Gottes direkte Nachrichten von Gott oder von einem Engel, einem Sendboten Gottes. Manche Träume dienten dazu, Gottes Diener vor Gefahren zu warnen — siehe etwa Matthäus 2, wo Joseph, der Mann Marias, der Mutter Jesu, im Traum ermahnt wurde, nach Ägypten zu fliehen, und später Nachricht erhielt, wann er zurückkehren sollte.

Andere biblische Träume oder Visionen sollten Mut machen. Siehe etwa Richter 7:13-15 und Apostelgeschichte 18:9.

Da ist Jakobs Traum von der Himmelsleiter; Josephs Träume, die Kennern des Alten Testaments geläufig sein werden; da sind die Visionen, die Daniel empfing, und die berühmte, im Buch Offenbarung geschilderte Vision, die dem Apostel Johannes direkt von Jesus Christus eingegeben wurde.

Aber auch Satan kann sich uns durch Träume mitteilen. Immer wieder sind in der Geschichte ganze religiöse Bewegungen entstanden, nur weil ein Mann oder eine Frau aufsehenerregende Träume hatte, die in manchen Fällen später als „Visionen“ bezeichnet wurden. Der Träumer stieg zum Propheten auf, seine Schriften wurden zu heiligen Büchern, inklusive der darin enthaltenen Träume und Visionen. Manche dieser selbsternannten Propheten haben ihre Schriften gleichrangig neben oder sogar über die Bibel gestellt.

Woran erkennt man, ob die von einem Kirchenführer oder Träumer geschauten Visionen von Gott sind? Soll man einer solchen Person folgen, wenn die Visionen echt scheinen? Was, wenn ihre Vorhersagen eintreffen?

Vor Jahrhunderten hat Gott Israel gewarnt: „Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch aufsteht und dir ein Zeichen oder Wunder ankündigt und das Zeichen oder Wunder trifft ein, von dem er dir gesagt hat, und er spricht: Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennt, und ihnen dienen, so sollst du nicht gehorchen den Worten eines solchen Propheten oder Träumers; denn der Herr, euer Gott, versucht euch, um zu erfahren, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt“ (5. Mose 13:2-4).

Man beachte den Zusammenhang zwischen gewissen Visionen und bösen Geistern: „Und wenn sie zu euch sprechen werden: Befraget die Totenbeschwörer und die Wahrsager, die da flüstern und murmeln, so sprecht: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? Soll es für die Lebenden die Toten befragen? Zum Gesetz und zum Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Worte sprechen, so ist es (das Volk) ein solches, für welches es keine Morgenröte gibt“ (Jes. 8:19-20, Elberfelder Bibel, 1971). (Näheres über die Träume falscher Propheten sagen folgende Stellen: Jer. 23:28, 32; 27:9; Sach. 10:2.)

Die Welt ist von Satan verführt und wird deswegen nicht in dem Maße zur Rechenschaft gezogen wie Gottes Volk. Gottes Volk mag in dieser Hinsicht stärker versucht werden als die übrige Welt. Steht die Botschaft oder Vision eines Führers oder Träumers im Widerspruch zur klaren Weisung Gottes, dann darf man diesem Menschen nicht folgen. Behauptet er, Gott zu kennen, hält aber seine Gebote nicht, so ist keine Wahrheit in ihm — siehe 1. Johannes 2:4.

„Aber“, werden manche einwenden, „steht nicht geschrieben, daß in der Endzeit Jünglinge Visionen schauen und Alte Träume haben sollen?“ Ja, das steht geschrieben. Und zwar bei Joel 3:1-5. Petrus zitiert diese Prophezeiung in seiner Pfingstpredigt (Apg. 2). Teilweise hat sie sich damals am Pfingsttag erfüllt; aber nur teilweise, denn die meisten Prophezeiungen haben einen Doppelbezug, das heißt eine frühere und eine spätere Erfüllung. Die spätere Erfüllung — Ausgießung des heiligen Geistes auf alles Fleisch — steht noch bevor.

In Hebräer 1 lesen wir, Gott habe früher „vielfach“ und „auf vielerlei Weise“ zu den Vätern durch die Propheten geredet. Die meisten dieser Offenbarungen geschahen meist durch direkte Mitteilung oder durch Visionen. In „diesen letzten Tagen“ aber spricht Gott durch seinen Sohn; sein Sohn ist das Wort; und seine Worte stehen in der Bibel. Das heißt nicht, daß — wie manche behaupten — heute keine Träume und Visionen von Gott kommen können. Noch lange nach seiner Auferstehung, als die neutestamentlichen Schriften schon entstanden, hat Christus seinen auserwählten Aposteln von Zeit zu Zeit Träume und Visionen eingegeben — siehe Apostelgeschichte 9:3-9; 26:12-19 und das ganze Buch

der Offenbarung. Mag sein, daß in der Zukunft, wie von Joel vorhergesagt, direktere Offenbarungen kommen werden; aber Gott wird sie „ehrbar und ordentlich“ kommen lassen — 1. Korinther 14:40 — durch Menschen, die seiner Herrschaft untertan sind und seine Gebote halten.

Nur kurz nachdem Christus gestorben war, griff eine große Verführung um sich, wie von Jesus Christus in der berühmten Ölbergprophezeiung vorhergesagt: „Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen . . . und große Zeichen und Wunder tun, so daß sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten“ (Matth. 24:11, 24).

Es ist wichtig, sich nicht verführen zu lassen und Gottes Mahnung zu befolgen: „Ihr Lieben . . . prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt“ (1. Joh. 4:1).

Erschuf Gott einen Teufel?



Zu aller Zeit war der Teufel eine ständig wiederkehrende Gestalt in Religion, Kunst und Literatur. Doch gibt es wirklich einen aktiven Satan, den Teufel? Manche Kirchen erklären, daß der Teufel der Herrscher der „Hölle“ sei. Andere wiederum meinen, daß er „der Gott dieser Welt“ ist. Was offenbart Gottes Wort darüber? Ob wir es glauben oder nicht, die Bibel zeigt, daß die Welt von einem bösen, unsichtbaren Teufel beherrscht wird. Doch woher kam dieser Teufel? Wir bieten Ihnen eine Broschüre erstaunlichen Inhalts an. Sie untersucht die Frage nach dem Teufel von einer ungewöhnlichen Warte aus und zeigt auf, was er heute tut. Wenn Sie an dieser kostenlosen Broschüre interessiert sind, so schreiben Sie einfach an das nächstliegende Büro.

POSTANSCHRIFTEN

- Vereinigte Staaten:** Worldwide Church of God, Pasadena, California 91123
Großbritannien, Europa (außer den aufgeführten Adressen) und der Nahe Osten: The Plain Truth, P.O. Box 111, Borehamwood, Herts., England WD6 1LU
Kanada: Worldwide Church of God, P.O. Box 44, Station A, Vancouver, B.C. V6C 2M2
Kanada (französischsprachig): Le Monde à Venir, B.P. 121, Succ. A, Montreal, P.Q. H3C 1C5
Mexiko: Institución Ambassador, Apartado Postal 5-595, 06502 Mexico D.F.
Südamerika: Institución Ambassador, Apartado Aéreo 11430, Bogotá 1, D.E., Colombia
Westindien: Worldwide Church of God, G.P.O. Box 6063, San Juan, Puerto Rico 00936-6063
Frankreich: Le Monde à Venir, B.P. 64, 75662 Paris Cédex 14
Schweiz (französischsprachig): Le Monde à Venir, Case Postale 10, 91 rue de la Servette, 1211 Genève 7, Suisse
Schweiz (deutschsprachig): Ambassador College, Talackerstrasse 17, CH-8065 Zürich
BR-Deutschland: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1
Österreich: Ambassador College, Postfach 4, A-5027 Salzburg
Holland und Belgien: Ambassador College, Postbus 444, 3430 AK Nieuwegein, Nederland
Belgien: Le Monde à Venir, B.P. 31, 6000 Charleroi 1
Dänemark: The Plain Truth, Box 211, DK-8100 Arhus C
Norwegen: The Plain Truth, Box 2513 Solli, N-0203 Oslo 2
Schweden: The Plain Truth, Box 5380, S-102 46, Stockholm
Australien: Worldwide Church of God, G.P.O. Box 345, Sydney, NSW, 2001
Indien: Worldwide Church of God, P.O. Box 6727, Bombay 400 052, Indien
Sri Lanka: Worldwide Church of God, P.O. Box 1824, Colombo, Sri Lanka
Malaysia: Worldwide Church of God, P.O. Box 430, Jalan Sultan, 46750 Petaling Jaya, Selangor, Malaysia
Singapur: Worldwide Church of God, P.O. Box 111, Farrer Road Post Office, Singapur 9128
Neuseeland und die Inseln im Pazifik: Ambassador College, P.O. Box 2709, Auckland 1, New Zealand
Philippinen: Worldwide Church of God, P.O. Box 1111, MCPO, 1299 Makati, Metro Manila, Philippines
Israel: Ambassador College, P.O. Box 19111, Jerusalem
Südafrika: Ambassador College, P.O. Box 5644, Kapstadt 8000
Zimbabwe: Ambassador College, Box UA30, Union Avenue, Harare
Nigeria: Worldwide Church of God, PMB 21006, Ikeja, Lagos State
Ghana: Worldwide Church of God, P.O. Box 9617, Kotoka International Airport, Accra
Kenia: Worldwide Church of God, P.O. Box 47135, Nairobi
Mauritius: The Plain Truth, P.O. Box 888, Port Louis, Mauritius

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH. Sie wird von Ambassador College als unentgeltlicher Dienst im Interesse der Allgemeinheit herausgegeben. Dies wurde durch Beiträge von Menschen ermöglicht, die zur Unterstützung dieses weltweiten Werkes freiwillige Mitarbeiter wurden. Ambassador College, eine Privatstiftung, ist assoziiert mit der Worldwide Church of God. Ein Teil des finanziellen Bedarfs wird von dieser Kirche gedeckt. Freiwillige Spenden nehmen wir dankbar entgegen, halten aber an dem Grundsatz fest, niemals die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung zu ersuchen.

